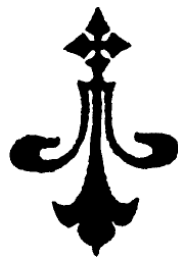
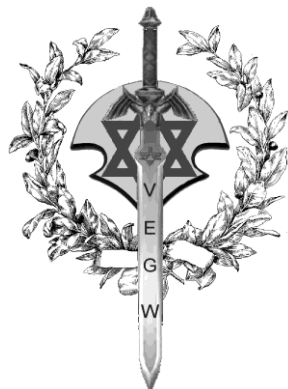


Die Namen der Völkerstämme Germaniens und deren Deutung.



Von
Guido von List



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2017
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-63-7

Vorwort des Präsidenten, hauptsächlich für die Herren der Sprachwissenschaft.

Das vorliegende Werk fußt auf dem Wissen vom eddischen Runengeheimnis und ist Vorausnahme aus dem Schatz der später entstandenen „Ur- und Mysteriensprache“. Es wird also hier abseits von den Bemühungen der Sprachwissenschaft — die ihre Aufnahme sind — rückwärtig die Formengestaltung zu erforschen, ein Sprachschlüssel verwendet, der aus Lists System gegeben ist, und sich schon an den Urformen der Wörter, wie sie die Runennamen darstellen, bewährt. Es handelt sich also für Guido List nicht darum, den Werdegang eines Wortes zu verfolgen, was vielfach so in die Irre führt, dass selbst Wörter, die in Latein abförmig belegt sind, wie *hora*, zur Mutter eines Deutschwortes werden, wie der Uhr, die unmittelbar auf der Ur-Rune steht. Es hat keinen Zweck, die Fülle solcher Fälle hier vorzuführen, es handelt sich darum, zu sehen, dass das System Lists die Wurzelbildung kennt, in die sich alles im Sprachgut auflöst, durch die Übereinstimmung der Lösung mit dem Wortgebrauch unmittelbar zeugend.

Ein Recht, Lists grundlegendes Werk der „Ursprache“ abzulehnen hat also nur, wer die Grundlegung dieses Werkes erschüttern kann. Und im Allgemeinen mache ich die Erfahrung, dass die Herren, die aburteilen aus ganz verkehrten Vergleichsebenen, von *Lists Werken nichts kennen und auch gar nicht gewillt sind, eines durchzuarbeiten*, selbst wenn man es ihnen vorlegt. Das ist ein solches Beharren in einer gewollten Gesichtlosigkeit, wie sie dog-

matischem Theologentum selbst bei geistiger Höhe oft eigen ist gegenüber der Abstammungsfrage Christi.

Guido von List ist kein Phantast. Auf allen Gebieten ergeben sich für seine Lehren Beweise. List-Freunde, die mit solchen Sprachgelehrten Berührung bekommen, mögen ihnen ruhig entgegenen: Sie kennen ja das gar nicht, was Sie verurteilen! Wenn Sie die grundlegenden Werke gelesen haben, lässt sich darüber reden. Aber gewollte Scheuklappen kann man nicht beseitigen.

Ph. Stauff.



Wilhelm *Schäfer*, ein hochgeistiger Kopf, schrieb in seinen „Rheinlanden“ Heft 12, 1907, S. 304:

Jedenfalls habe ich mir angewöhnt, in all den Fällen, wo mich Jakob Grimm im Stich lässt, in Lists *Ursprache* nachzuschlagen, um immer wieder durch die Resultate seiner Sprachdeutung aus den Runentafeln betroffen zu sein.

